

02.03.2021  
031b

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Impuls**  
**von Erzbischof Dr. Ludwig Schick (Bamberg),**  
**in der Deutschen Bischofskonferenz**  
**verantwortlich für die Männerseelsorge,**  
**bei der Online-Jubiläumsveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der**  
**Arbeitsstelle für Männerseelsorge**  
**am 2. März 2021**

Liebe Teilnehmer und auch Teilnehmerinnen der Online-Jubiläumsveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der Arbeitsstelle Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz!

Gerne grüße ich Sie, danke Ihnen für die Teilnahme, besonders allen für das Mitwirken heute. Mit einem geistlichen Impuls darf ich unsere Veranstaltung abschließen. Seit 20 Jahren begleite ich im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die Arbeitsstelle und trage Verantwortung für die Männerseelsorge. Sowohl die Arbeitsstelle als auch die Männerseelsorge waren immer wichtig und werden es in Zukunft bleiben. Dazu mein geistlicher Impuls! Ich möchte ihn unter den Auftrag Jesu im Johannesevangelium stellen. Als Abschluss des Weinstockgleichnisses sagt Jesus seinen Jüngern: „Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (*Joh 15,16*)

Diese Bibelstelle war immer Orientierungsvorgabe für die Arbeitsstelle und die Männerseelsorge. Männer sollen als Christen gut und zufrieden leben. Zugleich sollen sie Frucht bringen für ihre Mitmenschen und die ganze Welt, für die ganze Schöpfung.

Die Arbeitsstelle wurde 1961 gegründet, bestand aber eigentlich schon seit 1936. In der Zeit des Nationalsozialismus und in der Auseinandersetzung mit ihm wurde sie in Fulda von Bischof Johann Baptist Dietz, Pater Alfred Delp, Mitglieder des späteren Kreisauer Kreises, aus der Taufe gehoben. Sie hatte seitdem immer die Aufgabe, Männer zusammenzubringen, damit sie sich gegenseitig stärkten für ihre Aufgaben als Christen in der Familie, an den Arbeitsstätten, in der Wirtschaft und Politik. Dafür sollte die Arbeitsstelle den

*Herausgeber*  
Ulrich Pöner  
Amtierender Sekretär  
der Deutschen Bischofskonferenz

*Redaktion*  
Matthias Kopp (verantwortl.)  
Pressesprecher

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 103 214  
Fax +49 (0) 228 103 254  
Mail [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)

[dbk.de](http://dbk.de)  
[facebook.com/dbk.de](https://facebook.com/dbk.de)  
[twitter.com/dbk\\_online](https://twitter.com/dbk_online)

Männern Impulse geben. Zugleich sollten die Männer auch widerständig gemacht werden gegen christentumsfeindliche Ideologien wie den Rassenwahn und den Antisemitismus, auch gegen den Säkularismus und den Dialektischen Materialismus (Diamat) des Kommunismus. Sie sollten Früchte des Glaubens und der Hoffnung, der Gerechtigkeit und des Friedens, der Solidarität und Nächstenliebe aus den Impulsen des Evangeliums und der Nachfolge Christi bringen, Früchte für eine menschenfreundliche Gesellschaft, für Gemeinsinn und Gemeinwohl.

Die Katholische Soziallehre spielte von Anfang an eine bedeutende Rolle in der katholischen Männerarbeit und Männerseelsorge der Arbeitsstelle. Die drei „S“ der Katholischen Soziallehre: Subjekt (Person), Subsidiarität und Solidarität waren die drei Säulen und Orientierungspunkte der Arbeitsstelle und der Männerseelsorge.

- Subjekt: Jeder Person, jedem Menschen, unabhängig von Herkunft und Hautfarbe, von Kultur und Religion, von Gesundheit oder Krankheit, sollte seine unverletzliche, ihm von Gott geschenkte Würde garantiert werden und die Menschenrechte sollten jedem zuteilwerden. Für jeden Menschen, sein irdisches Wohlergehen und sein ewiges Heil sollten die Männer Früchte bringen.
- Subsidiarität: Dafür sollten sich die Männer einsetzen. Das meint: Jeder einzelnen Gruppe und Vereinigung in Kirche und Gesellschaft sollte zugestanden und garantiert werden, dass sie ihr Leben selbständig gestalten und ihre Aufgaben eigenverantwortlich erfüllen können. Dafür sollten ihnen die oberen und potenteren Gruppen helfen. Subsidiarität setzt voraus, dass weder Gesellschaft, Staaten und Nationen noch Kirchen totalitäre, geschlossene und unilaterale Gebilde sind, sondern Gemeinschaften von Gemeinschaften, die zum Besten aller zusammenwirken.
- Solidarität besteht in Kirche und Gesellschaft darin, dass jede Gemeinschaft der anderen beisteht, sie stützt und nicht stürzt, sie voranbringt und nicht behindert, zum Wohl des Ganzen.

Die Spiritualität der „Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit“ verlangt, dass sie die Männer befähigt, Früchte zu bringen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Nächstenliebe, des Wohlergehens für alle, aus dem Glauben an Jesus Christus, im Sinn der Katholischen Soziallehre. Die Spiritualität des Wortes Jesu: „Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“, hat die Arbeitsstelle bisher geprägt und muss sie auch in Zukunft prägen. Der Geist Jesu, sein Spiritus, der Heilige Geist und der Geist des Evangeliums, müssen immer wieder in der Arbeitsstelle wachgerufen und von ihr vermittelt werden. So wird die Arbeitsstelle auch in Zukunft zum Wohl aller wirken.

„Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ Nehmen wir dieses Wort Jesu als geistlichen Impuls mit, jeder für sich und auch die Arbeitsstelle am 60. Geburtstag für die weiteren Jahre.